



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Heinz Sethe an Adolf Erman

Sethe, Heinz

Bremen, 25.08.1935

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-104018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-104018)

BREMEN, den 25.8.35

Lieber Onkel Erman!

Zunächst möchte ich Dir herzlich für die Zusendung des Nachrufes auf Vater danken, den Du in der Preussischen Akademie gehalten hast. Du kannst Dir denken, dass ich ihn mit grossem Interesse gelesen habe. Schon das, was mir kurz nach Vaters Tod seine vielen Freunde und die Fachkollegen geschrieben haben, war erhebend zu lesen. Ganz besonders aber habe ich meine Freude an den offiziellen Nachrufen gehabt, die ich, soweit sie mir in die Hände gekommen sind, sorgfältig verwahren will.

Aber abgesehen von diesem meinem Dank für das Übersandte drängt es mich schon seit langer Zeit, Dir einmal einige Zeilen zu senden. Wenn es noch nicht eher geschehen ist, so muss ich mich, wie schon in so vielen Fällen, mit meiner starken Inanspruchnahme im Dienst und auch in meinem privaten Schriftverkehr entschuldigen. Ich komme schon garnicht mehr von meinen Briefschulden herunter!

Ich hoffe, es geht Dir den Umständen nach gut, und es würde mich wirklich freuen, gelegentlich zu hören, wie es bei Euch steht und was Henri jetzt eigentlich treibt. Ist er mit dem Studium fertig und sitzt er irgendwo in Amt und Würden? Mir geht es jetzt wieder recht gut, nachdem ich durch die Aufregungen des vergangenen Jahres doch auch recht mit den Nerven herunter war. Wir hatten im Oktober des letzten Jahres unsere Wohnung gewechselt, weil wir von Berlin doch eine Menge Sachen übernommen hatten, die untergebracht werden mussten. Wir haben grosses Glück gehabt und in sehr schöner Gegend eine abgeschlossene aus 2 Etagen bestehende Wohnung gefunden, in der wir uns ausserordentlich wohl fühlen. Jetzt könnten wir auch Vater bei uns zu Hause unterbringen und nun geht es nicht mehr. Mein Schwager, der augenblicklich seine Nerven durch eine Kur ⁱⁿ Würzshofen wieder festigen will, hat uns aber schon einmal hier besucht, und wir hoffen, dass er das öfters tun wird. Schön ist es auch, dass wir in der grossen Wohnung wenigstens einen Teil der vielen Ahnenbilder aufhängen können, die meinem Elternhaus immer ein besonderes Gepräge gaben.

Dieser Tage erhielt ich auch den ersten Band vom "Kommentar". Er ist wunderschön geschrieben und macht einen tadellosen Eindruck. Es ist doch schön, dass von dieser Arbeit noch manches für die Wissenschaft erschlossen werden kann. Ihr habt im Vorwort auch meinen Namen genannt, das war nicht nötig, denn was habe ich denn gemacht? Es war doch selbstverständlich, dass die nachgelassenen Sachen nicht verkommen durften! Das hätte Vater sich auch nicht träumen lassen, dass sein kleines Söhnchen mit ihm zusammen genannt werden würde.

Mich nimmt meine Tätigkeit bei den "Atlas-Werken" voll u. ganz in Anspruch. Der Beschäftigungsgrad ist ungeheuer gestiegen, es wird in einem irrsinnigen Tempo geschafft. Hoffentlich bleibt es so. In letzter Zeit habe ich verschiedentlich für die Firma im Ruhrgebiet zu tun gehabt, was mir vor allem deswegen angenehm ist, weil man auf solchen Reisen ganz auf sich allein gestellt ist und dadurch viel selbstbewusster und gewandter wird.

Meiner Frau geht es auch gut. Ich hatte sie einige Tage an die See geschickt, weil es mit meinem eigenen Urlaub wegen der vielen Arbeit in diesem Jahr recht unbestimmt ist. Ich hoffe aber doch, dass ich Anfang September die Koffer packen kann, um dem Thüringerwald mal einen Besuch abzustatten, den ich noch nicht kenne.

Ich will nun schlüssen und bitte Dich, Lieber Onkel Erman, Tante Erman und Henri herzlich von mir zu grüssen.

Meine Frau schliesst sich meinen Grüßen an.

Herzlichst Dein alter

Heinz Jun